

**POLITIK UND GELD kompakt**

**Apple verspricht Besserung**  
**CUPERTINO** Apple reagiert auf die wachsende Kritik an seinem Verkaufsschlager, dem neuen iPhone-Modell, und bereitet ein Software-Update vor. Die Negativschlagzeilen hatten den Kurs der Aktie am Donnerstag um über drei Prozent gedrückt. Am heutigen Freitag will das Unternehmen über sein Update informieren. Währenddessen freut sich die Konkurrenz. Microsoft-Boss Kevin Turner verglich das iPhone 4 mit den Problemen von Windows Vista und sagte: „Es sieht so aus, als ob das iPhone 4 ihr Vista sein könnte, und das finde ich ok.“

**Sexismus: Novartis zahlt 122 Millionen**  
**BASEL** Der Schweizer Pharmakonzern Novartis zahlt 122 Millionen Euro, weil Frauen bei einer US-Tochter benachteiligt wurden. Ein Gericht in New York hatte im Mai geurteilt, NPC habe die Frauen bei Beförderungen übergegangen, für die gleiche Arbeit nicht den gleichen Lohn bezahlt und Schwangere benachteiligt.

**Lebensmittel bei Amazon zu teuer**  
**HAMBURG** Die Verbraucherzentrale Hamburg kritisiert den Online-Lebensmittelhandel von Amazon. Ein typischer Familieneinkauf sei mehr als doppelt so teuer wie im lokalen Supermarkt gewesen. Das Angebot sei eine Beta-Version, so eine Amazon-Sprecherin. Man sammle Feedback und „optimiere die Kundenbedürfnisse“.

# Hoffen auf Samba-Zinsen

*Anleger sollten jetzt besser keine Langfrist-Sparpläne oder Anleihen wählen. Lateinamerika-Aktien als Zuckerl fürs Depot*

**MÜNCHEN** Die Aussichten für die Unternehmen werden immer besser. Doch bei den Sparern kommt der Optimismus nicht an. Die Zinsen fürs Tages- und fürs Festgeld sind mickrig (siehe Tabelle). Anleger müssen Aktien wählen oder sich gedulden.

**Nicht zu lange binden.** Sicherheitsorientierte Anleger sollten jetzt keine lang laufenden Papiere kaufen, warnt Constanze Hintze vom Finanzdienstleister Svea Kuschel. Der Grund: Spätestens 2011 werden die Inflation und die Zinsen am Kapitalmarkt wieder ansteigen, erwarten Experten. Festverzinsliche Papiere, deren Rendite heute noch akzeptabel scheint, werden dann im Vergleich mit neu aufgelegten Papieren an Attraktivität verlieren. Heute gekaufte Papiere dürften nur mit Kursabschlägen zu verkaufen sein. Wer Anleihen oder Pfandbriefe fürs Depot will, sollte sich deswegen gedulden, bevor er sich länger als ein Jahr bindet.

**Ab 2011 steigen die Zinsen wieder. Bis dahin besser warten**

Constanze Hintze macht allerdings eine Ausnahme: „Mit inflationsindexierten Anleihefonds hat der Anleger die Garantie, dass er sein Geld bei einem Verkauf ohne Kursverluste zurückbekommt und erzielt trotzdem verglichen mit anderen Anlagen eine höhere Rendite.“ Zurzeit sind gut zwei Prozent pro Jahr drin, sagt Hintze. Die Verzinsung richtet sich nach der Inflationserwartung des Kapitalmarktes. Diese wird anhand der Verbraucherpreise im Euro-Raum sowie des Kurses der sogenannten Inflation Swaps ermittelt, mit denen sich Investoren gegen die Folgen einer höheren Inflation absichern. Steigt die Inflationserwartung, steigt die Rendite der inflationsindexierten Anleihen. Fällt die Inflationserwartung, sinken die Zinsen der Papiere.

**Aktien für die längerfristige Anlage.** Wer sein Geld für fünf Jahre oder länger anlegen will,



Christusstatue über Rio de Janeiro: Wer gute Nerven hat, legt sich Aktien des emporstrebenden Landes zu.

Foto: dpa



## Schokokrieg der Goldhasen

*Lindt contra Riegelein: Wie ähnlich dürfen Osternaschereien sein?*

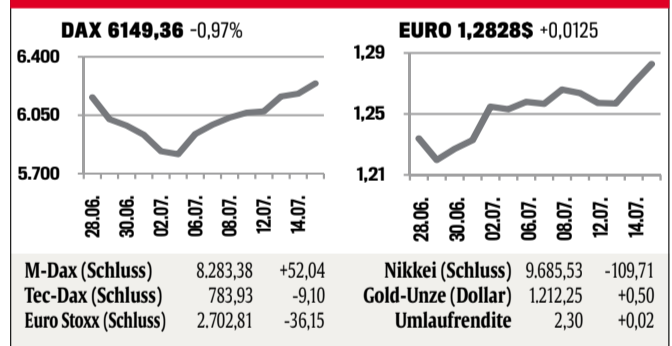
**KARLSRUHE** Sooo süß? So nervig, denken die Richter am Bundesgerichtshof möglicherweise über den „Goldhasen“ von Lindt & Sprüngli. Der Schweizer Schokohersteller ist stolzer Besitzer der Marke „Goldhase“ und verkauft das in Gold-Stanniol verpackte Schokotier zur Osterzeit. Die bayerische Confiterie Riegelein hat allerdings auch einen Goldhasen im Angebot – Grund für Lindt, Anwälte in Bewegung setzen.

Bereits zum zweiten Mal musste sich deswegen am Donnerstag der Bundesge-

richtshof mit Goldfolie, Hasen-Halsband und Glöckchen beschäftigen. Die bayerischen Chocolatiers machen geltend, sie würden ihren Hasen seit 50 Jahren produzieren, die meiste Zeit unbeanstandet. Lindt habe seine Marke erst seit dem Jahr 2000 angemeldet. „Der Wettbewerber versucht damit, alle Konkurrenten vom Markt zu drängen.“

Zwei Urteile des Frankfurter Oberlandesgerichts zugunsten von Riegelein wollte Lindt nicht akzeptieren. Die beiden Hasen seien ganz gut voneinander zu unterscheiden, urteilten die Frankfurter Richter. Die Schweizer verlangt trotzdem von Riegelein, die Produktion einzustellen und wollten außerdem Schadenersatz.

**DIE MÄRKTE AM DONNERSTAG**



**DAX 30 IN EURO**

Adidas	40,54	-0,38	HeidelbergCement	38,52	-0,79
Allianz	86,3	-0,85	Henkel	39,07	0,14
BASF	45,87	-0,49	Infineon Techno	5,12	-0,18
Bayer	46,86	-0,33	K+S	37,9	-0,38
Beiersdorf	45,97	0,08	Linde	87,93	-0,88
BMW	42,26	0,72	Lufthansa	12,14	-0,27
Commerzbank	6,38	-0,15	MAN	73,02	-1,38
Daimler	43,28	-0,27	Merck	64,05	0,15
Deutsche Bank	49,16	-1,28	Metro	43,85	-0,45
Deutsche Börse	51,3	-0,79	Münch. Rück.	106,1	-1,65
Deutsche Post	12,88	-0,2	RWE	54,69	-0,37
Deutsche Telekom	10,18	0,1	SAP	37,5	-0,36
Eon AG	22,9	-0,17	Siemens	75,08	-1,19
Fresenius	54,06	-0,05	Thyssen Krupp	21,8	-0,38
Fresenius Med. Care	42,72	-0,34	VW Vz.	75,82	-1,48

Kurse im Computerhandel Xetra vom 15.7.2010 Veränderung in Euro



Besser zu vorsichtig als zu forscht: Constanze Hintze.

gewinne steigen, irgendwann kommt auch das Geld wieder an die Aktienmärkte zurück.“ Hintze bevorzugt unverwundliche Standardwerte wie Nestlé oder Siemens, rät außerdem zu Fonds anstelle von Einzelaktien, um das Risiko zu streuen. Von asiatischen Aktien rät sie ab – „der chinesische Aktienmarkt ist dieses Jahr bereits um 20 Prozent abgestürzt!“ –, riskiert allenfalls einen kleinen Teil der Anlage für Lateinamerika-Fonds. „Sie versprechen langfristig Kurssteigerungen, aber ein bisschen Mut muss man für sie schon mitbringen.“

sollte die Hälfte in Aktien investieren, rät Constanze Hintze. „Die Auftragsbücher sind voll, die Unternehmens-

## Angst vor dem Hunger des chinesischen Löwen

*Merkel besucht nach Russland nun China. Konzerne bangen um Zugang zu Rohstoffen*

**PEKING** BMW baut in Shenyang gerade sein zweites Werk, Volkswagen errichtet schon die zehnte Fertigung in China, Airbus ist mit einer Flugzeugmontage vor Ort. Gestern reiste Kanzlerin Merkel von Jekaterinburg weiter nach Peking, begleitet von der Crème de la Crème der deutschen Wirtschaft.

Der russischen Führung hatte Merkel eine Partnerschaft zur Modernisierung des Landes angeboten – in China ist die deutsche Wirtschaft längst präsent. Im Kanz-



Muss ähnlich wie China hohe Exporte rechtfertigen: Merkel.

lerinnen-Tross reiste unter anderem Siemens-Boss Peter Löscher mit, außerdem Airbus-Chef Thomas Enders, Johannes Teysen von Eon und Martin Winterkorn, Vorstandschef von Volkswagen. Deutschland und China eint

die Abhängigkeit vom Export, die andere Volkswirtschaften wie die USA oder Frankreich misstrauisch stimmt. Deutschland müsse durch höhere Löhne seine Binnennachfrage stärken, fordern sie – und China seine Währung gegenüber dem Dollar aufwerten, damit auch ausländische Hersteller ihre Produkte an Chinesen verkaufen können.

Trotz der Gemeinsamkeiten und guten Profitchancen sehen deutsche Konzernlenker China mit gemischten Gefühlen. Der Grund ist der große Rohstoffhunger der Chinesen. Werner Schnappauf, Geschäftsführer des Industrieverbandes BDI, fürchtet: „Mit seinem Staatsfonds kauft China die Minen in Ländern wie

**DAS GIBT'S FÜR 10 000 EURO**

Anbieter	Zinsbetrag	Zinssatz/Verrechnung	Laufzeit
SWK Bank Festgeld	220 €	2,20 % jährlich	360-719 Tage
Bank of Scotland Tagesgeld	200 €	2,00 % jährlich	täglich verfügbar
NordFinanz Bank AG Festgeld	190 €	1,90 % jährlich	360-360 Tage
Ing-Diba Extra-Konto <sup>1</sup>	190 €	1,90 % jährlich	täglich verfügbar
Santander Direkt Superkonto	176,41 €	1,75 % jährlich	täglich verfügbar

<sup>1</sup>)Neukundenaktion

Quelle: Banktip.de



Auch beim Konsumieren fleißig: Chinesinnen vor der Reklamewand einer Schönheitsmesse.

Foto: afp

Peru oder dem Kongo auf, die Rohstoffssicherheit wird deshalb für die deutsche Industrie mit der Zeit zu einem Problem werden.“

Kritisch könnte zum Beispiel die Lage bei Lithium werden, das bei der Produktion von Handys und Batterien für Elektroautos eingesetzt wird, sowie bei Kobalt und Kupfer. Diese Entwicklung gelte es zu verhindern, sagt Schnappauf: „Wenn man da nichts unternimmt, dann entscheidet letztlich China darüber, wer bestimmte Güter produzieren darf“. Er fordert, den Chinesen Zugeständnisse abzuverlangen: „Wer vom freien Welt-handel profitieren will, muss auch den freien Zugang zu den Rohstoffen gewährleisten.“

sun



**TAUGT WAS**

**Solarstrom**  
 Das Wüsten-Solarstromprojekt Desertec kommt schnell voran. Bereits von Ende 2015 an könnte der erste Strom aus der Wüste nach Europa fließen, sagt der Projektleiter.

**Umweltsünden**  
 Die Zerstörung natürlicher Ökosysteme könnte die Menschheit zwischen 2 und 4,5 Billionen Dollar jährlich kosten, schätzt eine im Auftrag der UN erstellte Studie.

**TAUGT NIX**

